

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 130 (2016)

Artikel: Jubiläumsbericht 2016 zum 125jährigen Bestehen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft = Rapport 2016 du 125e anniversaire de la fondation de la Société suisse d'héraldique

Autor: Hefti, Markus Reto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläumsbericht 2016 zum 125jährigen Bestehen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

MARKUS RETO HEFTI

Einleitende Worte

Neuchâtel im Jahre 1885. Um den damaligen Staatsarchivar Maurice Tripet scharen sich heraldisch interessierte Männer, diskutieren und forschen über Heraldik und verfassen erste Texte. Maurice Tripet veröffentlicht ab Januar 1887 in eigener Regie heraldische Texte in seiner Monatszeitschrift «Archives Héraldiques et Sigillographiques Suisses». Im Dezember 1889 regt Jean de Pury an, eine schweizerische heraldische Gesellschaft zu gründen, die die Publikation Tripets künftig als Gesellschaftspublikation herausgeben würde. Dieser Vorschlag stösst auf grosses Interesse, und am 13. April 1891 wird in Neuchâtel die «Schweizerische Heraldische Gesellschaft (SHG)» gegründet. Ihr Publikationsorgan heisst künftig «Schweizer Archiv für Heraldik (SAH)».

Hundert Jahre später, 1991, zeichnet der damalige Präsident, Gregor Brunner, die Geschichte der Gesellschaft im Jubiläumsband ausführlich nach. Vieles von dem, was der nachmalige Ehrenpräsident in seinem Jubiläumsbericht festhält, ist auch 25 Jahre später noch immer gültig und wichtig. Gewisse Ausführungen von ihm sind in diesem Bericht aufgenommen und ergänzt.

Die Schweizerische Heraldische Gesellschaft bezweckt das Studium, die Erforschung, die Lehre, die Pflege, die Förderung und die Verbreitung der Wappenkunde, der Wappenkunst und des Wappenrechts. Ihre Mitglieder, die Autoren und an Heraldik interessierte Personen haben sich zum Ziel gesetzt:

- die historische Spezialwissenschaft Heraldik zu studieren und ihr Wissen über die Heraldik zu vertiefen
- auf dem Gebiet der Heraldik zu forschen
- heraldisches Wissen zu vermitteln, zu veröffentlichen und damit zugänglich zu machen durch
- Artikel

- Vorträge
- Vorlesungen
- Kurse
- Führungen
- Informationsstände
- Ausstellungen
- Interviews
- Radio- und TV-Sendungen
- das Wappenwesen und die Wappenkunst zu pflegen, zu fördern und zu verbreiten, um sie wieder bewusster und bekannter zu machen
- Wappen zu zeichnen und Neuschöpfungen zu machen für Gesellschaftsmitglieder, Privatpersonen, Zünfter, kirchliche Würdenträger, Organisationen und Institutionen
- Nachforschungen auf dem Gebiet der Heraldik zu betreiben, Wappen zu suchen und zu identifizieren
- Laien und Fachpersonen, Institutionen und Behörden in Fragen der Heraldik zu beraten, sei es in mündlicher oder schriftlicher Form
- mit Geschichtswissenschaften, anderen historischen Spezialwissenschaften, Institutionen, Gesellschaften und Behörden zusammenzuarbeiten
- Beziehungen zu pflegen zu Personen, nationalen und internationalen Gesellschaften, Wissenschaften und an Heraldik interessierten Institutionen
- Anlässe, Besichtigungen, Führungen und Exkursionen zu organisieren oder an solchen teilzunehmen

In jüngerer Zeit ist für die SHG und die Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen ein Wirkungsfeld immer wichtiger geworden, nämlich Wappen für die neu entstandenen politischen Gemeinden zu gestalten. Dieser Aufgabe besonders angenommen haben sich Joseph Melchior Galliker, Hans Rüegg, Pierre Zwick, Gaëtan Cassina und Rolf Kälin.

All diese Bemühungen dienen dem Zweck, die Heraldik zu erhalten und im Leben der

Menschen wieder vermehrt zu integrieren. Das ist kein leichtes Unterfangen, zumal die Heraldik, wie andere historische Spezialgebiete, im realen Leben nicht mehr zwingend gebraucht werden und drohen, in Vergessenheit zu geraten. Eine wichtige Anstrengung gegen dieses Vergessen besteht darin, möglichst viele Menschen für die Heraldik zu sensibilisieren und zu interessieren und neue Mitglieder für die Gesellschaft zu gewinnen. Es wäre schön, wenn alle Menschen nicht nur einen Namen tragen, sondern ebenso selbstverständlich auch ein Wappen führen würden – den Namen für das Ohr, das Wappen für das Auge.

Ordentliche und ausserordentliche Publikationen

Ordentliche Publikationen:

- 1887 bis 1891 Archives Héraldiques et Sigillographiques Suisses
- 1891 bis heute Schweizer Archiv für Heraldik
- 1953 bis 1987 Archivum Heraldicum
- Jubiläums-Festschriften:
1916 (25 Jahre), 1932 (40 Jahre), 1941 (50 Jahre), 1991 (100 Jahre)

Supplementa:

- 1995 Peter Gall, Historische Wappen von Flums
- 2006 Aluis Maissen, Das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio

Sonderhefte:

- 2002 Vincent Lieber, Les Ex-libris genevois
- 2011 Pierre Joseph, Héraldique, sigillographie et emblèmes dans l'oeuvre d'Hergé

Register:

1887-1911, 1912-1931, 1932-1953, 1954-1976, 1977-1996, 1997-2006

Heraldische Führer:

- 1955 Rudolf Henggeler, Kirche und Kloster von Einsiedeln
- 1958 Bertly Bruckner-Herbstreit, Schaffhausen
- 1959 Hans Richard von Fels, Die Schulfahnen am St. Galler Kinderfest
- 1961 Adolphe Decollogny, Château de La Sarraz
- 1968 Gottfried Zeugin, Bern
- 1978 Gastone Gambin, Gli Ex-Libris Araldici nella Svizzera Italiana

Monographie:

- 1987 Gastone Gambin, Le Rotelle Milanesi / Die Mailänder Rundschilde – Gionico 1478

Einige Merkmale des Schweizer Archivs für Heraldik im Laufe der Zeit

- 1885 – 1952 wird das Schweizer Archiv für Heraldik (SAH) in unterschiedlicher Anzahl pro Jahr publiziert.
- 1953 – 1986 erscheint das SAH als Jahrbuch.
- 1953 – 1987 wird das Archivum Heraldicum in vier Bulletins als Ergänzung zum Jahrbuch herausgegeben. Manchmal werden zwei oder drei Bulletins zusammen in einem Heft publiziert.
- 1987 erscheint nur das Heft 1987/I.
- 1988 – 2013 erscheint das SAH zweimal pro Jahr.
- Das SAH 2014 ist das erste Jahrbuch der jüngsten Vergangenheit.
- Das SAH 2015 erscheint erstmals ohne Gesellschaftsnachrichten. Diese sind nur noch auf der Homepage oder im Archiv der Gesellschaft aufzufinden.

Das Schweizer Archiv für Heraldik wird im Laufe der Zeit von folgenden Druckereien gedruckt:

- bis ~ 1894 Société Neuchâteloise d'Imprimerie
- ~1896 – 1897 Imprimerie Rossier & Grisel, Neuchâtel
- 1898 – 1919 Imprimerie Schulthess & Co., Zürich
- 1920 – 1921 Buchdruckerei Alb. Lättsch, Olten
- 1922 Imprimerie Delacoste-Borgeaud, Lausanne
- 1923 – 1925 Imprimerie Borgeaud, Lausanne
- 1926 – 1944 Buchdruckerei Emil Birkhäuser & Cie., Basel
- 1945 – 1963 Imprimeries Réunies S.A., Lausanne
- 1964 – 1986 Imprimerie Paul Attinger S.A., Neuchâtel
- 1987 – 2012 Druckerei Lüdin AG, Liestal
- Ab 2013 Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Die Redaktoren des SAH legen grossen Wert darauf, dass in möglichst jedem Heft Artikel in Deutsch, Französisch und Italienisch erscheinen. Wird ein Artikel in Deutsch publiziert, wird ihn eine Zusammenfassung in Französisch oder Italienisch ergänzen. Ist ein Artikel in Französisch oder Italienisch abgefasst, wird ihn eine Zusammenfassung in Deutsch begleiten.

Die Retrodigitalisierung des Schweizer Archivs für Heraldik

Vor ein paar Jahren ruft die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) ihre Mitgliedgesellschaften dazu auf, ihre Publikationen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen. Diesem Aufruf folgend, klärt die SHG ab, wie sie ihre Publikationen retrodigitalisieren und ins Internet stellen könnte. Da unser Webmaster interessiert und bereit ist, diese Arbeiten mit finanzieller Unterstützung der SAGW durchzuführen, beginnt er versuchsweise mit der Retrodigitalisierung der Hefte 1981 – 1988. Schwierigkeiten mit der Retrosealtauglichkeit führen schliesslich dazu, dass die Durchführung des Projekts in dieser Art aufgegeben wird. Die SHG wird nun, nach Rücksprache mit der SAGW, die Retrodigitalisierung ihrer Publikationen Retroseals anvertrauen. Das Projekt dürfte 2019 abgeschlossen sein.

Das erste Wappenbuch ab 1891

Beim Sichten und Ordnen des Gesellschaftsarchivs, nach dessen Umzug von Fribourg nach Neuchâtel, fällt den Archivaren des Vorstandes ein altes Heft in die Hände. Mit grossem Erstaunen stellen sie fest, dass es sich um ein erstes Wappenbüchlein der Gesellschaft handelt. Ein Jahr nach deren Gründung, im Herbst 1891, beschliesst nämlich der damalige Vorstand, ein Wappenbüchlein zu schaffen und beginnt sogleich mit der Realisierung desselben.

Das zweite Wappenbuch ab 1932

Auf Anregung von Paul Boesch wird 1932 ein neues Wappenbuch angelegt. Es ist unterteilt in folgende Abschnitte:

- Präsidenten
- Ehrenmitglieder
- Vorstand
- Korrespondierende Mitglieder
- Ordentliche Mitglieder

Seit der Entstehung dieser heraldischen Kostbarkeit haben erst sechs Wappenrollenmeister Wappen ins Buch eingetragen. Es sind dies: Paul Boesch, Everilda von Fels, Gastone Gambin, Fritz Brunner, Rolf Kälin und Antoinette Liebich Kälin. Bis zur Jubiläums - Jahresversammlung 2016 in Neuchâtel sind im Wappenbuch insgesamt 1053 Wappen eingetragen, 101 Wappen mehr als vor 25 Jahren.

Bis ungefähr 2007 erfolgt mit dem Eintritt in die Gesellschaft auch der Wappenbucheintrag. Nach dem Einrichten unserer Homepage beschliesst der Vorstand eine Sperrfrist von drei Jahren, um einem missbräuchlichen Wappenbucheintrag entgegenzutreten. Heute hat ein Neumitglied die Möglichkeit, bis zum Eintrag des Wappens drei Jahre zu warten oder drei Jahresbeiträge zu zahlen, wenn der Wunsch vorhanden ist, das Wappen unverzüglich eintragen zu lassen.

Das Bijou wird jeweils am Bankett, anlässlich der Jahresversammlung, ausgestellt und kann von den Anwesenden dort betrachtet und bestaunt werden. Einzusehen ist es ebenfalls auf unserer Homepage: www.schweiz-heraldik.ch.

Die Homepage der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Anfangs Jahrhundert wird der Wunsch immer grösser und es entspricht auch immer mehr einem Bedürfnis, eine Homepage für die Gesellschaft einzurichten. 2003 schliesslich kann Hans Rüegg die Homepage aufschalten und die Gesellschaft auf einen Schlag einem breiten Publikum bekannt machen. Als Folge davon kann die SHG in der ersten Betriebszeit eine grössere Anzahl Eintritte verzeichnen. 2005 wird Alexandre Armagagnan Webmaster und betreut die Website 11 Jahre lang. Er stellt fest, dass unser Auftritt im Internet sehr gut besucht wird. Interessierte können hier viel Wissenswertes, Interessantes und Informatives über die Schweizerische Heraldische Gesellschaft erfahren. Die Homepage ist in folgende Bereiche eingeteilt: Über uns / Vorstand / Statuten / Gesellschaftsberichte / Publikationen / Retrodigitalisierung / Programm / Jahresversammlungen / Wappenbuch / News / Beitrittserklärung / Bankverbindung / Kontakt / Links / Home. Es zeigt sich zusehends, dass diese Kommunikationsformen eine immer grössere Rolle im Leben spielen – auch für die SHG: www.schweiz-heraldik.ch.

Die Bibliothek und das Archiv der Gesellschaft

Mit der Gründung der Gesellschaft wachsen der Wunsch und das Bedürfnis, nicht nur vertieft zu forschen und zu publizieren, sondern auch das Fachwissen zu sammeln und einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. So entsteht in den ersten Gesellschaftsjahren eine kleine Sammlung von Büchern zur Heraldik und zur Genealogie. 1910

wird es möglich, diesen Bücherbestand in die Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) in Freiburg im Üechtland zu integrieren. Die Bücher bleiben Eigentum der Gesellschaft, die Bibliothek betreut den Bücher- und Archivbestand sowie die Gesellschaftspublikationen. In den folgenden Jahrzehnten wächst der Bestand durch Schenkungen und Anschaffungen kontinuierlich. 2005 stellt die BCU die bestehende Partnerschaft zur Diskussion. Der SHG bleiben die Möglichkeiten, die Bücher und das Archiv der BCU zu überlassen oder die jährlich anfallenden Kosten für die Betreuung der Gesellschaftsbibliothek zu übernehmen oder ihre Bibliothek und ihr Archiv woanders zu platzieren. 2006 kann schliesslich, dank der Vermittlung von Monsieur Jean Berthoud aus Neuchâtel, ein neuer Standort gefunden werden. Anfangs 2007 werden unsere Bücher- und Archivbestände schliesslich von der Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) in Fribourg in die Bibliothèque publique et universitaire (BPU) nach Neuchâtel verlegt. Seither ist eine Kommission der SHG daran, die Monographien zu sichten und in Buchgruppen einzuteilen, Doubletten und artfremde Bücher auszuscheiden, Kleinschriften zu sichten und zu erfassen, Periodika zu triagieren sowie die Archivalien zu ordnen und fachgerecht zu archivieren. Das Katalogisieren und das Ausleihen übernimmt die BPU. Die Bibliothekskommission, zu der Günter Mattern, Sabine Sille, Pierre Zwick, Rolf Hasler und Markus Reto Hefti gehören, kann bis dato auf ungefähr 240 Arbeitstage zurückblicken. Die grösste Arbeit ist getan – trotzdem gibt es noch viel zu tun.

Seit der Bibliotheksgründung erscheinen folgende Bücherkataloge:

- 1898, 1912, 1930 und 1945
- 1945 bis 1984: Diplomarbeiten von Frau C. Schaller und Frau F. Balmat

Der heraldisch-künstlerische Nachlass von Paul Boesch

Im Jubiläumsbericht des Schweizer Archivs für Heraldik 1991 (Seiten 357 und 358) schreibt der damalige Präsident, Gregor Brunner, über den Nachlass von Paul Boesch und über die Situation des Nachlasses 1991.

Recherchen ergeben, dass der Nachlass von Paul Boesch nach seinem Tode (1969) nach und nach auf folgende Personen und Institutionen aufgeteilt wird:

- 1976: Bürgerbibliothek Bern: Heraldische Bibliothek

- Universität Bern: Skizzen
- 1989: Kantonsbibliothek «Vadiana» St. Gallen: Bücher und Ex libris Sammlung
- 2006: Gemeinde Nesslau-Krummenau: Rest des Nachlasses
- 2009: Zunftgesellschaft zu Metzgeren Bern: verschiedene Werke
- 2010: Paul Pfändler Bern: heraldisches Skizzenbuch u. a.
- Schweizerische Heraldische Gesellschaft: kein Nachlassmaterial

Paul Boesch's Gattin, Gertrud Boesch-Bleuler (†1989) und ihre Tochter, Liselotte Boesch (†2011), schliessen 1977 eine Vereinbarung mit der SHG ab und bestimmen sie zur Verwalterin und Hüterin des heraldisch-künstlerischen Nachlasses. 1986 geht der Nachlass an die SHG über. Da die Bibliothèque cantonale et universitaire in Fribourg nicht in der Lage ist, den Nachlass aufzunehmen, nimmt die Kantonsbibliothek «Vadiana» in St. Gallen entgegenkommenderweise den künstlerischen Nachlass und das Ateliernobilien in treuhänderische Obhut. In einem Nachtrag werden 1989 die veränderten Verhältnisse mit der SHG geregelt. 2006 bekundet Liselotte Boesch der Gemeinde Nesslau-Krummenau ihr Anliegen, nach dem der Nachlass ihres Vaters in seinem Heimatort dauerhaft aufbewahrt und ausgestellt werden soll. Im gleichen Jahr geht ein Grossteil des Nachlasses nach Nesslau-Krummenau, wo er im Estrich des Mehrzweckgebäudes gelagert wird, bis er im Archivraum des neuen Gemeindehauses fachgerecht untergebracht werden kann. Die Bücher und die Ex libris Sammlung des Künstlers verbleiben in der Kantonsbibliothek St. Gallen.

Wie aus den Ausführungen ersichtlich, wird die SHG 1977 Verwalterin und Hüterin des heraldisch-künstlerischen Nachlasses von Paul Boesch. In der Tat aber ist sie selber nie in der Lage, den Nachlass zu übernehmen, zu archivieren, zu katalogisieren und auszustellen. Das ist der Grund, warum er auf Umwegen schliesslich nach Nesslau-Krummenau gelangt. Ab 2009 wird der Nachlass in Nesslau-Krummenau gesichtet und es entsteht dort eine gelungene Dauerausstellung im Haus Nüssli. Sie wird betreut durch die Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde.

2013 nimmt die SHG mit der Gemeinde Nesslau-Krummenau Kontakt auf, und es finden in den folgenden zwei Jahren Telefongespräche, Briefkontakte und Sitzungen mit

allen oben aufgeführten Parteien und den am Nachlass beteiligten Personen statt. Die Frage ist, was soll nun abschliessend mit dem Nachlass von Paul Boesch geschehen? Im Laufe dieses Informations- und Gedankenaustausches zeichnet sich allmählich eine Lösung ab, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Die Lösung sieht vor, dass die Gemeinde Nessler-Krummenau den verbleibenden künstlerisch-heraldischen Nachlass von Paul Boesch behält und sich verpflichtet, diesen zu sichten, zu katalogisieren, fachgerecht zu archivieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Vorstand der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft stimmt dieser Lösung zu.

Das Legat von Verena Sigrist

Anfangs 2012 trifft die erfreuliche Mitteilung ein, dass Frau Verena Sigrist in ihrem Vermächtnis verfügt hat, der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft einen namhaften Betrag zu hinterlassen. Frau Sigrist betreut von 1957 bis 1968 das Sekretariat, und ab 1969 ist sie fünf Jahre lang Redaktorin deutscher Sprache. 2011 erreicht die Gesellschaft die traurige Nachricht von ihrem Hinschied.

Jahresversammlungen

Seit der Gründung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft (SHG) finden die üblichen Jahresversammlungen statt. Diese Veranstaltungen dienen der heraldischen Vertiefung, der geschichtlichen Weiterbildung, der gesellschaftlichen Kontaktpflege sowie dem kulinarischen Genuss. Selbstverständlich steht die obligatorische Generalversammlung im Zentrum dieser zweitägigen Zusammenkünfte. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, ihre Jahresversammlungen jedes Mal in einem andern Landesteil oder auch im benachbarten Ausland abzuhalten, um so alle Sprachen, Regionen und viele verschiedene Orte zu berücksichtigen. Seit 2005 besucht die Gesellschaft vermehrt grenznahe Gebiete, Städte und Dörfer, um gute Beziehungen zu diesen Nachbarn zu pflegen. Sie sucht auch Regionen und Orte auf, die mit der Schweiz und ihrer Geschichte eng verbunden sind. Diese Öffnung nach aussen ist umso verständlicher, da es in der Heraldik ja keine Grenzen gibt (siehe separate Tabelle «Jahresversammlungen» – Seiten 295 bis 297).

Heraldische Treffen

Seit 2011 findet jährlich, jeweils an einem andern Ort, ein heraldisches Treffen statt. Durchgeführt werden diese Anlässe, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen, heraldische Themen zu diskutieren oder Antworten auf offene Fragen zu finden. Nachfolgend eine Übersicht über die bisherigen Treffen:

1. Samstag, 25. Juni 2011: Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel (NE)
2. Samstag, 18. August 2012: Feste Sargans, Sargans (SG)
3. Samstag, 7. September 2013: Restaurant Hof und Museum im Rathaus, Appenzell (AI)
4. Samstag, 4. Oktober 2014: Restaurant Pfauen und Altstadt Biel, Biel (BE)
5. Samstag, 12. September 2015: Schloss Böttstein, Böttstein (AG)

Kongresse und Kolloquien

In den vergangenen 25 Jahren organisiert die Schweizerische Heraldische Gesellschaft zwei Kolloquien:

- XVII. Internationales Heraldisches Kolloquium der Académie Internationale d'Héraldique (AIH) vom 29. August bis 1. September 2011 in Fribourg, Romont und Moudon
- I. Nationales Kolloquium der Historischen Spezialwissenschaften (HSW) am 28. und 29. Juni 2014 in Olten

Internationale Gesellschaften

Zu folgenden internationalen Gesellschaften unterhält die SHG regelmässige Beziehungen:

- Académie Internationale d'Héraldique (AIH)
- Académie Internationale de Généalogie (AIG)
- Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH)

Nationale Gesellschaften

Mit den untenstehenden Gesellschaften pflegt die SHG freundschaftliche Kontakte:

- Gilde der Zürcher Heraldiker, Zürich
- Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Luzern
- Institut fribourgeois d'héraldique et de généalogie, Fribourg
- Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel, Basel
- Heraldischer Verein zum «Herold», Berlin, Deutschland

Jahresversammlungen

Jahr	Nr.	Kanton	Land	Datum	Teilnehmer
1891	0	Neuchâtel Gründung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft			
1892	1	Neuchâtel	NE	12.10.1892	30
1893	2	Neuchâtel	NE	11.12.1893	15
1894	3	Neuchâtel	NE	20. 10.1894	30
1895	4	Basel	BS	23. / 24.11.1895	13
1896	5	Genève	GE	18.07.1896	?
1897	6	Zürich	ZH	06. / 07.11.1897	30
1898	7	Bern	BE	05. / 06.11.1898	?
1899	8	Aarau	AG	04. / 05.11.1899	zahlreiche
1900	9	Luzern	LU	20. / 21.10.1900	zahlreiche
1901	10	Fribourg	FR	26. / 27.10.1901	32
1902	11	Stans	NW	19. / 20.10.1902	18
1903	12	Solothurn	SO	03. / 04.10.1903	28
1904	13	Sion	VS	09. / 10.07.1904	13
1905	14	Schwyz	SZ	17. / 18.06.1905	22
1906	15	Lausanne	VD	19. / 20.05.1906	30
1907	16	St. Gallen	SG	29. / 30.06.1907	20
1908	17	Murten	FR	26. / 27.09.1908	25
1909	18	Stein am Rhein	SH	25. / 26.09.1909	25
1910	19	Chur	GR	24. / 25.09.1910	20
1911	20	Lenzburg	AG	23. / 24.09.1911	40
1912	21	Lugano	TI	02. / 03.11.1912	50
1913	22	Delémont	BE	06. / 07.09.1913	25
1914	--	Keine GV ab 1914 eine Nr. im Rückstand Ausgleich 1966		1914	--
1915	23	Solothurn	SO	02.10.15	24
1916	24	Neuchâtel (25J)	NE	21. / 22.10.1916	60
1917	25	Sarnen	OW	19.08.17	35
1918	26	Fribourg Kongress von 6 schweizerischen Gesellschaften	FR	15. – 17.06.1918	300
1919	27	Einsiedeln	SZ	04. / 05.10.1919	60
1920	28	Gruyères	FR	09. / 10.10.1920	40
1921	29	Luzern Kongress von 6 schweizerischen Gesellschaften	LU	25. – 27.06.1921	70
1922	30	Biel/Bienne	BE	30.09. / 01.10.1922	50
1923	31	Basel	BS	06. / 07.10.1923	50
1924	32	Yverdon & Grandson	VD	04. / 05.10.1924	70
1925	33	Glarus	GL	26. / 27.09.1925	30
1926	34	Vevey	VD	11. / 12.09.1926	70
1927	35	Zürich	ZH	01. / 02.10.1927	80
1928	36	Genève	GE	29. / 30.09.1928	70
1929	37	Schwyz	SZ	28. / 29.09.1929	70
1930	38	Thun	BE	31.05. / 01.06.1930	90
1931	39	Rheinfelden & Bad Säckingen	AG CH & DE	06. / 07.06.1931	70
1932	40	Neuchâtel, Valangin, Fenin, Engollon	NE	25. / 26.06.1932 Auvornier & Colombier	zahlreich wie noch nie
1933	41	Schaffhausen	SH	24. / 25.06.1933	aussergewöhnlich viele
1934	42	Sion	VS	23. / 24.06.1934	50
1935	43	St. Gallen & Appenzell	SG+AI	22. / 23.06.1935	?
1936	44	Bellinzona & Lugano	TI	21. / 22.06.1936	Nicht so viele
1937	45	Zug	ZG	12. / 13.06.1937	50
1938	46	Nyon	VD	10. / 11.09.1938	2 Autocars
1939	47	Frauenfeld	TG	17. / 18.06.1939	?
		Vollendung des ersten Turnus durch alle Kantone			

1940	48	Fribourg & Murten	FR	21. / 22.09.1940	?
1941	49	Bern (50J)	BE	14. / 15.06.1941	?
1942	50	Estavayer-le-Lac, Yverdon & Payerne Anlass mit der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung	FR,VD	05. / 06.09.1942	100
1943	51	Winterthur	ZH	11. / 12.09.1943	?
1944	52	Lausanne & Morges	VD	08. / 09.07.1944	?
1945	53	Aarau	AG	08. / 09.09.1945	?
1946	54	Porrentruy	BE	07. / 08.09.1946	?
1947	55	Chur	GR	13. / 14.09.1947	?
1948	56	Saanen & Château d'Oex	BE,VD	04. / 05.09.1948	Wenige
1949	57	Burgdorf	BE	10. / 11.09.1949	?
1950	58	Neuchâtel	NE	09. / 10.09.1950	Sehr gut besucht
1951	59	Basel & Colmar	BS CH & FR	01. / 02.09.1951	?
1952	60	Chillon, St-Maurice & Monthey	VD,VS	13. / 14.09.1952	?
1953	61	Luzern & Beromünster	LU	05. / 06.09.1953	54
1954	62	Genève	GE	04. / 05.09.1954	?
1955	63	Einsiedeln	SZ	18. / 19.06.1955	?
1956	64	Fribourg	FR	02. / 03.06.1956	?
1957	65	Schaffhausen, Stammheim & Stein am Rhein	SH	29. / 30.06.1957	62
1958	66	Sierre & Sion	VS	31.05. / 01.06.1958	?
1959	67	Aarau	AG	06. / 07.06.1959	?
1960	68	Lugano, Bellinzona & Locarno	TI	28. / 29.05.1960	?
1961	69	Baden & Wettingen	AG	13. / 14.05.1961	50
1962	70	Lausanne	VD	28. / 29.04.1962	?
1963	71	Solothurn	SO	15. / 16.06.1963	40
1964	72	Yverdon	VD	18. / 19.04.1964	?
1965	73	Winterthur	ZH	19. / 20.06.1965	50
1966	74	Lyon	FR	07. / 08.05.1966	Wenige
1966	75	Bern (75J) Rückstand von 1914 wieder eingeholt	BE	02.10.66	?
1967	76	Altdorf & Schwyz	UR,SZ	30.09. / 01.10.1967	40
1968	77	Bern anschliessend an den IX. Internationalen Kongress	BE	06.07.68	20
1969	78	Nyon	VD	06. / 07.09.1969	40
1970	79	Luzern & Heidegg	LU	23. / 24.05.1970	70
1971	80	Münster (Goms)	VS	18. / 19.09.1971	30
1972	81	Fribourg, Château de Grand-Vivy, Düdingen & Château de Barberêche	FR	09. / 10.09.1972	45
1973	82	Zürich, Rapperswil & Ritterhaus Bubikon	ZH	06. / 07.10.1973	80
1974	83	Neuchâtel, Auvernier, Château d'Auvernier & Château de Colombier	NE	11. / 12.05.1974	89
1975	84	Chur, Malans & Maienfeld	GR	07. / 08.06.1975	61
1976	85	Genève, Essertines-sur-Rolle & Château de Mont-sur-Rolle	GE	26. / 27.06.1976	70
1977	86	Engelberg, Sarnen & Sachseln	OW	18. / 19.06.1977	78
1978	87	Appenzell, Herisau & Trogen	AI,AR	03. / 04.06.1978	68
1979	88	Lugano & Val Blenio	TI	23. / 24.06.1979	52
1980	89	Stans, Wolfenschiessen & Beckenried	NW	31.05. / 01.06.1980	?
1981	90	Lausanne, Château d'Oron & Château d'Aigle	VD	30. / 31.05.1981	~60
1982	91	Vaduz	LI	15. / 16.05.1982	gegen 100
1983	92	Liestal, Bad Bubendorf, Sissach & MuttENZ	BL	11. / 12.06.1983	?
1984	93	Glarus & Näfels	GL	26. / 27.05.1984	61
1985	94	Porrentruy & Delémont	JU	01. / 02.06.1985	44

1986	95	Sargans & Pfäfers	SG	10. / 11.05.1986	43
1987	96	Zug	ZG	26. / 27.09.1987	52
1988	97	Frauenfeld & Fischingen	TG	14. / 15.05.1988	54
1989	98	Venthône & Leuk-Stadt	VS	1989	?
1990	99	Altdorf, Seedorf & Attinghausen	UR	16. / 17.06.1990	67
1991	100	Neuchâtel & Auvèrnyer (100J)	NE	01. / 02.06.1991	93
1992	101	Basel	BS	13. / 14.06.1992	66
1993	102	Schaffhausen	SH	05. / 06.06.1993	73
1994	103	Genève	GE	04. / 05.06.1994	61
1995	104	Sursee, Sempach, Beromünster & Schloss Tannenfeld	LU	01. / 02.07.1995	71
1996	105	Ilanz & Trun	GR	08. / 09.06.1996	60
1997	106	Solothurn & Schloss Waldegg	SO	07. / 08.06.1997	63
1998	107	Fribourg & Gruyère	FR	06. / 07.06.1998	62
1999	108	Zürich	ZH	12. / 13.06.1999	84
2000	109	Bellinzona	TI	17. / 18.06.2000	62
2001	110	Bern	BE	09. / 10.06.2001	70
2002	111	Lenzburg & Wildegg	AG	08. / 09.06.2002	58
2003	112	Yverdon-les-Bains	VD	21. / 22.06.2003	63
2004	113	Einsiedeln	SZ	05. / 06.06.2004	63
2005	114	Konstanz	DE	04. / 05.06.2005	60
2006	115	Chiavenna & Soglio	GR CH & IT	17. / 18.06.2006	47
2007	116	Thun, Oberhofen & Hilterfingen	BE	09. / 10.06.2007	47
2008	117	Werdenberg & Feldkirch	SG CH & AT	14. / 15.06.2008	39
2009	118	Delémont, Château de Domont & St-Ursanne	JU	13. / 14.06.2009	30
2010	119	Rheinfelden & Bad Säckingen	AG CH & DE	12. / 13.06.2010	35
2011	120	Glarus & Näfels	GL	18. / 19.06.2011	28
2012	121	Brig & Visp	VS	16. / 17.06.2012	
2013	122	Liestal, Bad Bubendorf, Wildenstein & Bad Eptingen	BL		
2014	123	Willisau, Reiden & Hergiswald	LU	14. / 15.06.2014	30
2015	124	Tirol, Vinschgau & Münstertal	GR AT, IT, CH	11. – 14.06.2015	
2016	125	Neuchâtel (125J)	NE	17. – 19.06.2016	

- Heraldischer Verein zum «Kleeblatt», Hildesheim, Deutschland
- Heraldisch-Genealogische Gesellschaft zum «Adler», Wien, Österreich
- Société Française d'Héraldique et de Sigillographie, Paris, Frankreich

Schweizerische Gesellschaften und Institutionen von historischen Spezialwissenschaften

Auf Anregung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) lädt der Verfasser die Schweizerischen Gesellschaften der historischen Spezialwissenschaften am 4. April 2012 nach Lenzburg ein. Ziel ist, dass die Gesellschaften

- sich kennen
- Beziehungen untereinander pflegen
- sich vernetzen und verlinken

- zusammenarbeiten und einander unterstützen
- gemeinsame Veranstaltungen durchführen
- einen gemeinsamen Flyer herausgeben

Nachdem sich 2015 die Schweizerische Kalligraphische Gesellschaft (SKG) und der Verband Schweizerischer Philatelisten-Vereine (VSPHV) zurückgezogen haben, gehören noch folgende Gesellschaften bzw. Spezialwissenschaften zu diesem Zirkel:

- Symbolkunde, Symbolik: Schweizerische Gesellschaft für Symbolforschung
- Familienkunde, Genealogie: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung (SGFF)
- Münzkunde, Numismatik: Schweizerische Numismatische Gesellschaft (SNG) Inven-

- tar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
- Fahnen- und Flaggenkunde, Vexillologie: Schweizerische Gesellschaft für Fahnen- und Flaggenkunde (SGFF)
- Burgenkunde, Castellologica: Schweizerischer Burgenverein (SBV)

Akademien Schweiz (AS)

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

In der Schweiz gibt es vier Akademien. Im Jahre 2006 bilden diese einen strategischen Verbund unter dem Namen «Akademien der Wissenschaften Schweiz». Seit 2015 sind drei der vier Akademien sowie ihre Dachorganisation Akademien Schweiz (AS) im Haus der Akademien an der Laupenstrasse 7 in Bern untergebracht.

Die Schweizerische Heraldische Gesellschaft (SHG) ist Mitgliedgesellschaft der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW). Für die Herausgabe des Schweizer Archivs für Heraldik (SAH) wird die SHG von der SAGW unterstützt. Die SHG dankt der SAGW für ihre allgemeine und für diese grosszügige, finanzielle Unterstützung. Ohne ihre Beiträge wäre an eine Publikation des Schweizer Archivs für Heraldik, wie es heute vorliegt, nicht zu denken.

Statuten

Mit der Gründung gibt sich die Gesellschaft erstmals Statuten, die an der ersten Generalversammlung vom 13. April 1891 in Neuchâtel genehmigt werden. Im Laufe der letzten 125 Jahre wurde sie insgesamt sechs Mal erneuert und den Bedürfnissen der Mitglieder und Verhältnissen der jeweiligen Zeit angepasst. Die Entwicklung der Statuten ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich:

- Neuchâtel, 13. April 1891
- Zürich, 6. November 1897
- Lenzburg, 23. September 1911
- Schwyz, 28. September 1929
- Aarau, 8. September 1945
- Venthône, 3. Juni 1989

Die Statuten sind auf der Homepage der Gesellschaft einzusehen: www.schweiz-heraldik.ch.

Die Wappen und Fahnen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft im Wandel der Zeit

Im Jubiläumsband von 1991 verfasste Oli-

vier Clottu einen Artikel über «Les emblèmes de la Société suisse d'héraldique».

Aus seinem Artikel geht hervor, dass schon im Herbst des Gründungsjahres der SHG, also 1891, beschlossen wurde, ein Emblem für die Gesellschaft zu schaffen. Es zeigte in Rot zwei gekreuzte gelbe Heroldstäbe überhöht von einem nach rechts gerichteten weissen Kübelhelm. Das Oberwappen zeigte einen Stechhelm mit einer gezaddelten Helmdecke und zwei gekreuzte gelbe Clairons verziert mit je einem Fähnchen von Rot belegt mit einem weissen Schweizerkreuz. Das Wappen oder nur sein Schildbild erschienen in leicht veränderten Varianten bis 1941 auf verschiedenen Schriftstücken.

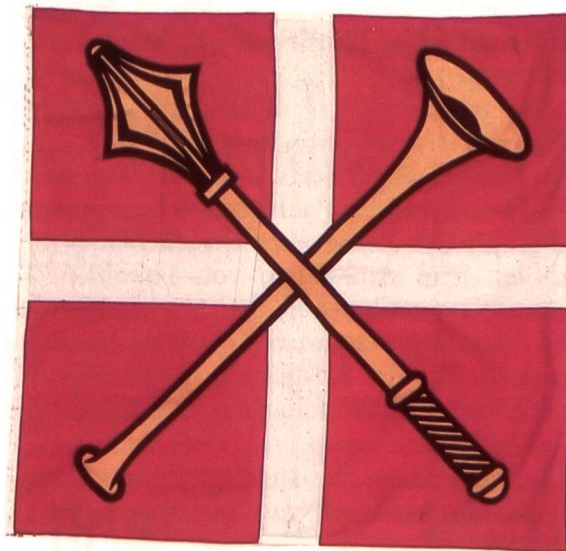


Vollwappen von Christian Bühler.

In den 30er oder 40er Jahren entstand, nach einem Entwurf von Paul Boesch, die erste Gesellschaftsfahne. Sie zeigte in Rot über zwei gekreuzten gelben Heroldstäben einen nach dem Mast gerichteten gelben Kübelhelm. Dieses Ehrenzeichen wurde bei den verschiedensten Gelegenheiten verwendet bis es 1991 durch ein neues ersetzt wurde. Am 23. März 1992 schenkte der damalige Präsident Gregor Brunner im Namen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft die Fahne dem



1. Fahne von Paul Boesch (Bildnachweis: Schweizerisches Nationalmuseum, LM – 72542).



2. Fahne und Wappen von Gastone Cambin.



Emblem von Paul Boesch.

Landesmuseum in Zürich. Die Fahne mit den Massen 145 (H) x 150 (B) cm ist seither dort unter der Nummer LM – 72542 archiviert.

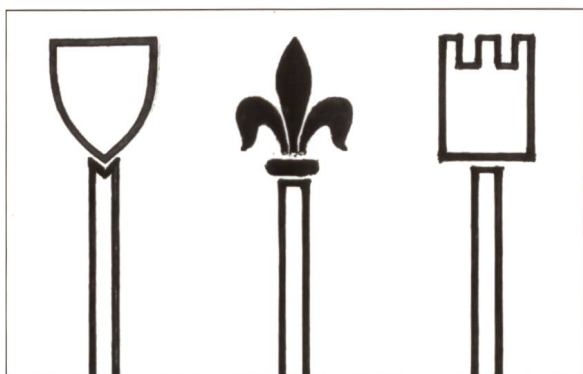
Zum 50-jährigen Jubiläum der Gesellschaft zeichnete Paul Boesch 1941 ein neues Emblem. Es zeigte über zwei gekreuzten Heroldstäben einen nach vorn gerichteten Stechhelm bedeckt mit einer gezaddelten Helmdecke und gekrönt mit einer Laubkrone, darüber zwei gekreuzte Clairons verziert mit je einem Fähnchen von Rot belegt mit einem weissen Schweizerkreuz. Damit schuf der Künstler ein klares, prägnantes Emblem,

das ein halbes Jahrhundert lang Verwendung fand.

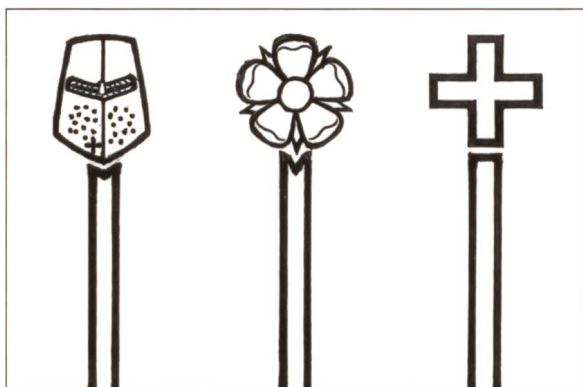
Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Gesellschaft entwarf Gastone Cambin 1991 eine weitere Fahne, die die Fahne von Paul Boesch ersetzen sollte. Sie zeigte in Rot ein durchgehendes weisses Kreuz belegt mit einem schrägrechten gelben Heroldstab über einer schräglinken gelben Fanfare. Dieses Sujet wurde bis 2008 auch als Wappen verwendet. Ein Vollwappen wurde ab 1941 nicht mehr geführt.

Dieses Fahnen- bzw. Schildbild vermochten in zweierlei Hinsicht nicht besonders zu überzeugen:

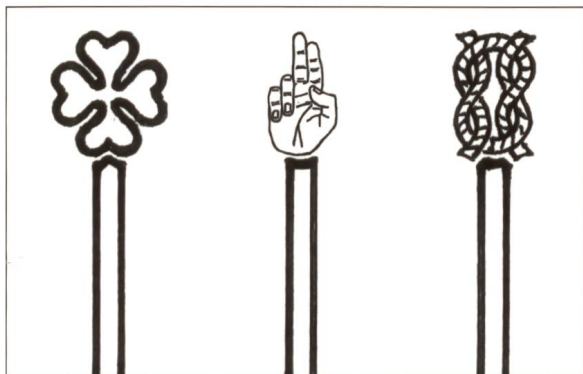
Einerseits wurden in den verschiedenen Wappenvarianten zwischen 1891 und 1941 die Heroldstäbe unterschiedlich dargestellt. Die Heroldstäbe in Paul Boeschs Emblem von 1941 glichen sogar eher ritterlichen Streitkolben denn Amtstäben von Herolden. Es drängte sich daher auf, den Streitkolben im aktuellen Wappen durch einen Heroldstab zu ersetzen. Für die Ausgestaltung des Heroldstabkopfs standen folgende Vorschläge zur Auswahl.



Obere Reihe: Schild, Lilie, Turm



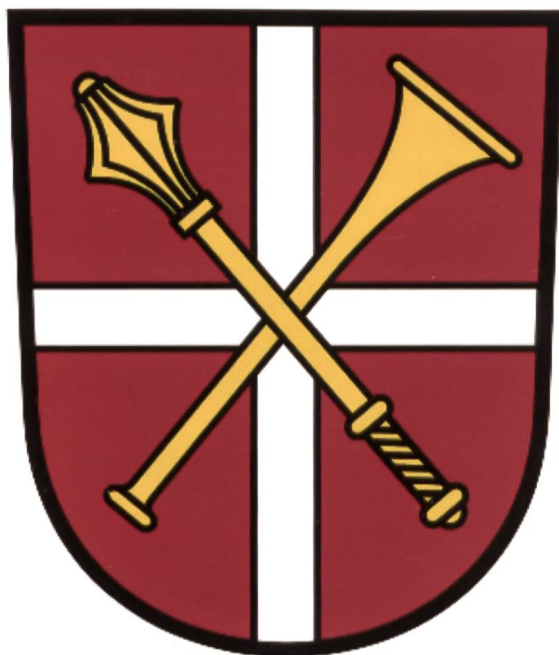
Mittlere Reihe: Helm, Rose, Kreuz



Untere Reihe: Kleeblatt, Schwurhand, Seilknoten

Andererseits war der Heroldstab zweidimensional, die Fanfare aber dreidimensional gezeichnet. Hier drängte sich ebenfalls eine Harmonisierung der beiden Figuren auf.

Nach eingehender Diskussion beschloss der Vorstand, den Streitkolben im Wappen zu belassen und beide Figuren zweidimensional darzustellen. Seit 2008 sehen Wappen und Fahne der Gesellschaft nun wie folgt aus:



Wappen und Fahne nach Markus Reto Hefti.



Rapport 2016

du 125^e anniversaire de la fondation de la Société suisse d'héraldique

MARKUS RETO HEFTI

Avant-propos

A Neuchâtel, en l'an de grâce 1885. Autour de l'archiviste cantonal de l'époque, Maurice Tripet, se réunissent des hommes passionnés d'héraldique qui débattent sur ce domaine et l'étudient, tout en rédigeant les premiers textes. Maurice Tripet publie à partir de janvier 1887 sous sa propre responsabilité des textes consacrés à cette science dans sa revue mensuelle « Archives Héraldiques et Sigillographiques Suisses ». En décembre 1889, Jean de Pury propose la création d'une société suisse d'héraldique, qui ferait paraître dorénavant la publication de Tripet sous son égide. Cette proposition rencontra un intérêt marqué et, le 13 avril 1891, eut lieu à Neuchâtel la fondation de la Société Suisse d'héraldique.

Un siècle plus tard, en 1991, le président en fonction, Gregor Brunner, retraça dans le détail l'histoire de la société dans son numéro jubilaire. Bien des points évoqués par le président d'honneur de l'époque dans son rapport jubilaire demeurent toujours d'actualité 25 ans plus tard. Certains de ses développements sont repris et complétés dans le cadre du présent rapport.

La Société suisse d'héraldique encourage l'étude, la recherche, l'enseignement, l'entretien, la promotion et la diffusion de la science, de l'art et du droit héraldiques.

Ses membres, ses auteurs, ainsi que les personnes intéressées par l'héraldique se sont fixé comme objectif les points suivants :

- étudier la science spécialisée de l'héraldique et approfondir les connaissances dans ce domaine
- pratiquer la recherche dans le domaine de l'héraldique
- diffuser, publier et populariser les connaissances en matière d'héraldique par les moyens suivants :
 - articles
 - conférences
 - enseignement
 - cours
 - visites guidées

- stands d'information
- expositions
- entretiens
- émissions radiophoniques et télévisuelles
- pratiquer l'héraldique, la promouvoir et la diffuser, afin de la rendre plus accessible
- dessiner des armoiries et en créer de nouvelles pour les membres de l'association, les privés, les corporations, les dignitaires religieux, les organisations et les institutions
- pratiquer la recherche dans le domaine de l'héraldique, découvrir et identifier des armoiries
- conseiller les amateurs et les spécialistes, les institutions et les autorités sur les questions d'héraldique, par oral ou par écrit
- collaborer avec les sciences humaines, d'autres domaines spécialisés de l'histoire, les institutions, les associations et les autorités
- entretenir des contacts avec les personnes, les sociétés nationales et internationales, les autres sciences et les institutions s'intéressant à l'héraldique
- participer à des manifestations, des visites, des visites guidées et des excursions ou les organiser.

Ces dernières années, un domaine a constamment pris de l'importance pour la SSH et la *Stiftung Schweizer Wappen und Fabnen*, celui de la conception d'armoiries pour les nouvelles communes politiques.

Joseph Melchior Galliker, Hans Rüegg, Pierre Zwick, Gaëtan Cassina et Rolf Kälin se sont tout particulièrement intéressés à ce domaine.

Tous ces efforts sont destinés à poursuivre l'activité héraldique et à l'intégrer à nouveau davantage dans la vie de la société. Il ne s'agit en l'occurrence pas d'une sinécure, d'autant plus que l'héraldique, comme d'autres domaines spécialisés de la recherche historique, n'occupe plus une place majeure dans la vie quotidienne et risque de tomber dans l'oubli.

Une démarche importante pour contrer cet oubli consiste à sensibiliser un nombre important de personnes à l'héraldique et à éveiller leur intérêt, notamment en recrutant de nouveaux membres pour notre société. Ce serait merveilleux si tous les êtres humains ne se limitaient pas à porter un nom, mais possédaient des armoiries – le nom pour l'oreille, le blason pour la vue.

Publications ordinaires et extraordinaires

Publications ordinaires :

- 1887 à 1891 Archives Héraldiques et Sigillographiques Suisses
- 1891 à ce jour Archives héraldiques suisses
- 1953 à 1987 Archivum Heraldicum

Publications jubilaires :

- 1916 (25 ans), 1932 (40 ans), 1941 (50 ans), 1991 (100 ans)

Suppléments :

- 1995 Peter Gall, Historische Wappen von Flums
- 2006 Aluis Maissen, Das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio

Numéros spéciaux :

- 2002 Vincent Lieber, Les ex-libris genevois
- 2011 Pierre Joseph, Héraldique, sigillographie et emblèmes dans l'œuvre d'Hergé

Registres :

- 1887-1911, 1912-1931, 1932-1953, 1954-1976, 1977-1996, 1997-2006

Guides héraldiques :

- 1955 Rudolf Henggeler, Kirche und Kloster von Einsiedeln
- 1958 Bertly Bruckner-Herbstreit, Schaffhausen
- 1959 Hans Richard von Fels, Die Schulfahnen am St. Galler Kinderfest
- 1961 Adolphe Decollogny, Château de La Sarraz
- 1968 Gottfried Zeugin, Bern
- 1978 Gastone Gambin, Gli Ex-Libris Araldici nella Svizzera Italiana

Monographie :

- 1987 Gastone Gambin, Le Rotelle Milanesi / Die Mailänder Rundschilde – Gionico 1478

Quelques caractéristiques des Archives héraldiques suisses au cours des années

- 1885 – 1952 Les Archives héraldiques suisses (AHS) sont publiées avec un nombre de numéros variable selon les années.
- 1953 – 1986 Les AHS sont publiées sous forme d'annuaire.
- 1953 – 1987 Quatre numéros annuels d'Ar-

chivum Heraldicum paraissent en complément de l'annuaire. Deux ou trois bulletins figurent parfois dans le même numéro.

- 1987 Seul le numéro 1987/I paraît.
- 1988 – 2013 AHS paraît deux fois par année.
- L'AHS 2014 paraît sous forme d'annuaire
- L'AHS 2015 paraît pour la première fois sans nouvelles de la société. Ces dernières ne figurent plus que sur la page Internet ou dans les archives de la société.

Les Archives héraldiques suisses ont été imprimées au cours de son histoire par les firmes suivantes :

- A l'origine Société Neuchâteloise d'Imprimerie
- ~ 1896 – 1897 Imprimerie Rossier & Grisel, Neuchâtel
- 1898 – 1919 Imprimerie Schulthess & Co., Zürich
- 1920 – 1921 Buchdruckerei Alb. Lättsch, Olten
- 1922 Imprimerie Delacoste-Borgeaud, Lausanne
- 1923 – 1925 Imprimerie Borgeaud, Lausanne
- 1926 – 1944 Buchdruckerei Emil Birkhäuser & Cie., Basel
- 1945 – 1963 Imprimeries Réunies S.A., Lausanne
- 1964 – 1986 Imprimerie Paul Attinger S.A., Neuchâtel
- 1987 – 2012 Druckerei Lüdlin AG, Liestal
- Dès 2013 Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Les rédacteurs de l'AHS attachent une grande importance à ce que chaque numéro présente des articles en allemand, français et italien. Lorsqu'un article est publié en langue allemande, il est complété par un résumé en français ou en italien. Lorsqu'un article est rédigé dans ces deux dernières langues, il est accompagné d'un résumé en langue allemande.

La numérisation rétroactive des Archives héraldiques suisses

Il y a de cela quelques années, l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH) a appelé ses membres à favoriser l'accès de leurs publications aux spécialistes et au public. En vue de répondre à cette demande, la SSH a étudié la manière de numériser rétroactivement ses publications et de les mettre à disposition sur Internet. Dans la mesure où

notre responsable Internet marquait de l'intérêt pour ce projet et était prêt à entreprendre cette tâche avec le soutien financier de l'ASSH, il débuta à titre expérimental avec la numérisation rétroactive des numéros 1981 – 1988. Certaines difficultés au niveau de la démarche ont conduit à abandonner la concrétisation de ce projet sous cette forme. La SSH envisage dorénavant, d'entente avec l'ASSH, de confier la numérisation rétroactive de ses publications à la plate-forme électronique retro.seals. Le projet devrait être achevé en 2019.

Le premier armorial à partir de 1891

Dans le cadre de l'examen et du classement des archives de l'association, après leur transfert de Fribourg à Neuchâtel, les archivistes du comité ont découvert un ancien album. A leur grande surprise, ils constatèrent qu'il s'agissait d'un premier armorial réalisé par l'association. Moins d'une année après sa fondation, en automne 1891, le comité de l'époque décidait la création d'un recueil d'armoiries et le rendit immédiatement opérationnel.

Le second armorial à partir de 1932

A l'initiative de Paul Boesch, un nouvel armorial fut ouvert en 1932. Il se composa des rubriques suivantes :

- présidents
- membres d'honneur
- comité
- membres correspondants
- membres ordinaires

Depuis la création de ce joyau héraldique, seuls six héralts d'armes ont enregistré des armoiries dans ce recueil. Il s'agit de Paul Boesch, Everilda von Fels, Gastone Gambin, Fritz Brunner, Rolf Kälin et Antoinette Liebich Kälin. Jusqu'au 125^e anniversaire marqué par l'assemblée annuelle 2016 à Neuchâtel, 1053 armoiries ont été enregistrées dans cet armorial, soit 101 armoiries de plus qu'il y a de cela 25 ans.

Jusque vers 2007, l'entrée dans l'association impliquait l'enregistrement dans l'armorial. Après le lancement de notre page Internet, le comité décida un délai de carence de trois années, afin d'empêcher un enregistrement abusif dans l'armorial. Actuellement, un nouveau membre a la possibilité d'attendre trois ans avant l'enregistrement de ses armoiries ou de verser trois cotisations annuelles, lorsqu'il souhaite les faire enregistrer immédiatement.

Ce joyau est exposé durant le repas festif qui accompagne chaque assemblée annuelle et peut être étudié et admiré par l'assistance. Il figure également sur notre site Internet : www.schweiz-heraldik.ch.

Le site Internet de la Société suisse d'héraldique

Au début du XXI^e siècle, le besoin de créer un site Internet de notre association se renforça. En 2003, Hans Rüegg réussit finalement à lancer cette plate-forme numérique, permettant ainsi à notre association de s'ouvrir à un large public. Cette innovation assura dans un premier temps à la SSH un nombre important de nouveaux membres. En 2005, Alexandre Armagagnan devint responsable du site Internet et le géra durant 11 années. Il relève que notre site Internet est fréquemment consulté. Les personnes intéressées y découvrent toute une série de renseignements précieux, intéressants et riches en informations à propos de la Société suisse d'héraldique. Notre site Internet est subdivisé selon les rubriques suivantes : qui sommes-nous ? / comité / statuts / nouvelles de la société / publications / numérisation rétroactive / programme des assemblées annuelles / armorial / dernière nouvelles / inscriptions / relations bancaires / contact / liens / retour. Il apparaît de plus en plus que cette forme de communication joue un rôle prépondérant – y compris pour la SSH : www.schweiz-heraldik.ch.

La bibliothèque et les archives de la société

Dès la fondation de l'association, le souhait et le besoin se fit jour de ne pas se limiter à la recherche et aux publications, mais de réunir et de mettre à disposition d'un large public les connaissances spécialisées dans le domaine de l'héraldique. Ceci se traduisit au cours des premières années d'existence de notre association, par une petite collection de publications consacrées à l'héraldique et à la généalogie. En 1910, il fut possible d'intégrer ce fonds au sein de la Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) de Fribourg en Nuithonie. Les ouvrages demeurèrent la propriété de la société, tandis que la bibliothèque gérait le fonds constitué des livres, des archives et des publications de la société. Au cours des décennies suivantes, le fonds s'agrandit régulièrement à la suite de donations et d'achats. En 2005, la BCU remit en cause ce partenariat. La SSH eut dorénavant le choix entre transmettre les

livres et les archives à la BCU et prendre en charge le coût annuel de gestion du fonds ou trouver un nouveau lieu de dépôt. En 2006, grâce à l'intervention de Monsieur Jean Berthoud de Neuchâtel, il fut possible de trouver un nouveau lieu de dépôt. Début 2007, notre bibliothèque et nos archives furent finalement transférées de la Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) de Fribourg à la Bibliothèque publique et universitaire (BPU) de Neuchâtel. Depuis, une commission de la SSH procède à un examen des monographies, à un regroupement des ouvrages, à l'élimination des doublons et des publications étrangères à nos activités, à l'examen et au recueil des écrits mineurs, au tri des périodiques et au classement scientifique des archives. Le catalogue et le prêt sont pris en charge par la BPU. La commission bibliothécaire, dont font partie Günter Mattern, Sabine Sille, Pierre Zwick, Rolf Hasler et Markus Reto Hefti, peut actuellement faire état d'environ 240 journées de travail. L'essentiel de la tâche est dorénavant effectué – même s'il reste encore beaucoup à faire.

Depuis la création de la bibliothèque, les catalogues suivants ont été publiés :

- 1898, 1912, 1930 et 1945
- 1945 à 1984 : travaux de diplôme de Madame C. Schaller et Madame F. Balmat

La succession héraldique et artistique de Paul Boesch

Dans le rapport jubilaire des Archives héraldiques suisses 1991 (pages 357 et 358), le président de l'époque, Gregor Brunner, écrivit un article à propos de la succession de Paul Boesch et de la situation régnant en 1991.

Diverses recherches font apparaître que la succession Paul Boesch, après son décès survenu en 1969, a progressivement été répartie entre les personnes et les institutions suivantes :

- 1976 Burgerbibliothek Bern : Heraldische Bibliothek
- Université de Berne : esquisses
- 1989 Kantonsbibliothek «Vadiana» St. Gallen : collection de livres et d'ex-libris
- 2006 Commune de Nesslau-Krummenau : solde de la succession
- 2009 Corporation des bouchers de Berne : diverses œuvres
- 2010 Paul Pfändler Berne : carnet d'esquisses héraldiques entre autres
- Société suisse d'héraldique : aucune part à la succession

L'épouse de Paul Boesch, Gertrud Boesch-Bleuler (†1989), et sa fille, Liselotte Boesch (†2011), conclurent en 1977 un accord avec la SSH et la désignèrent comme administratrice et gardienne de la succession héraldique et artistique. En 1986, la succession passa en main de la SSH. Dans la mesure où la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg n'avait pas la capacité d'accueillir la succession, la Bibliothèque cantonale « Vadiana » à Saint-Gall accepta à titre gracieux de prendre en charge la succession artistique et le mobilier de son atelier. Les conditions ainsi modifiées de la relation avec la SSH firent l'objet d'un codicille en 1989. En 2006, Liselotte Boesch manifesta auprès de la commune de Nesslau-Krummenau son souhait que la succession de son père soit conservée et exposée de manière durable dans son lieu d'origine. La même année, la plus grande partie de la succession partit pour Nesslau-Krummenau, où elle fut déposée dans le grenier du bâtiment polyvalent jusqu'à ce que ces archives puissent être logées de manière adéquate dans la salle des archives de la nouvelle maison communale. La collection de livres et d'ex-libris de l'artiste resta quant à elle déposée à la bibliothèque cantonale de Saint-Gall.

Comme l'indiquent ces éclaircissements, la SSH devint en 1977 administratrice et gardienne de la succession héraldique et artistique de Paul Boesch. En réalité, elle ne fut néanmoins jamais capable de prendre en charge la succession, de l'archiver, de la cataloguer et de l'exposer. C'est là la raison qui fait qu'elle a finalement abouti à Nesslau-Krummenau. A partir de 2009, la succession fut durablement exposée à Nesslau-Krummenau dans la maison Nüssli et prise en charge par la Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde.

En 2013, la SSH prit contact avec la commune de Nesslau-Krummenau. Durant les deux années qui suivirent eurent lieu divers contacts téléphoniques ou par courrier, ainsi que des réunions avec l'ensemble des parties mentionnées ci-dessus et concernées par la succession. Demeurait la question de savoir ce qu'il adviendrait en fin de compte de la succession de Paul Boesch. Au cours de cet échange d'informations et de réflexion apparut peu à peu une solution satisfaisante pour l'ensemble des participants. Elle prévoyait que la commune de Nesslau-Krummenau conserve ce qui reste de la succession héraldique et artistique de Paul Boesch, et s'engage à l'exposer, à la cataloguer, à l'archiver dans les règles de

l'art et à la rendre accessible au public. Le comité de la Société suisse d'héraldique donna son accord à cette solution.

Le legs de Verena Sigrist

Début 2012 survint la nouvelle réjouissante que Madame Verena Sigrist avait dans son testament choisi de remettre à la Société suisse d'héraldique un legs généreux. Madame Sigrist prit en charge de 1957 à 1968 le secrétariat, avant de devenir à partir de 1969 rédactrice en langue allemande de notre association. En 2011 survint la triste nouvelle de son décès.

Assemblées générales annuelles

Depuis la fondation de la Société suisse d'héraldique (SSH) ont lieu des réunions annuelles. Ces manifestations contribuent à l'approfondissement héraldique, à la formation historique permanente, aux contacts sociaux, sans oublier les plaisirs culinaires. L'assemblée générale statutaire constitue le centre de gravité de ces réunions de deux journées. L'association s'est donné pour mission d'organiser ces réunions à chaque fois dans une autre partie du pays ou dans les régions étrangères frontalières, de manière à tenir compte des diverses langues, régions et lieux. Depuis 2005, l'association visite de plus en plus des régions, des villes et des villages au-delà des frontières, de manière à entretenir de bonnes relations avec nos voisins les plus proches. Elle recherche également des régions et des agglomérations étroitement rattachées à la Suisse et à son histoire. Cette ouverture sur le monde est d'autant plus compréhensible qu'il n'existe pas de frontières dans le domaine de l'héraldique (Voir annexe dans la version allemande).

Rencontres héraldiques

Depuis 2011 a lieu, chaque fois dans un lieu différent, une rencontre héraldique. Ces manifestations sont destinées à permettre des échanges de connaissances et d'expériences, à débattre de thèmes héraldiques ou à obtenir des réponses à des questions ouvertes.

Vue d'ensemble des rencontres organisées à ce jour :

1^{er} samedi, 25 juin 2011 : Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel (NE)

2^e samedi, 18 août 2012 : Feste Sargans, Sargans (SG)

3^e samedi, 7 septembre 2013 : Restaurant Hof et Museum im Rathaus, Appenzell (AI)

4^e samedi, 4 octobre 2014 : Restaurant

Pfauen et vieille ville de Bienne, Bienne (BE)
5^e samedi, 12 septembre 2015: Schloss Böttstein, Böttstein (AG)

Congrès et colloques

Au cours des 25 dernières années, la Société suisse d'héraldique a organisé deux colloques :

- XVII^e colloque international héraldique de l'Académie internationale d'héraldique (AIH) du 29 août au 1^{er} septembre 2011 à Fribourg, Romont et Moudon
- I^{er} colloque national des Sciences historiques spécialisées (HSW) des 28 et 29 juin 2014 à Olten

Sociétés internationales

La SSH noue des contacts réguliers avec les associations internationales suivantes :

- Académie Internationale d'Héraldique (AIH)
- Académie Internationale de Généalogie (AIG)
- Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH)

Sociétés nationales

La SSH entretient des contacts réguliers avec les associations suivantes :

- Gilde der Zürcher Heraldiker, Zurich
- Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Lucerne
- Institut fribourgeois d'héraldique et de généalogie, Fribourg
- Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel, Bâle
- Heraldischer Verein zum « Herold », Berlin, Allemagne
- Heraldischer Verein zum « Kleeblatt », Hildesheim, Allemagne
- Heraldisch-Genealogische Gesellschaft zum « Adler », Vienne, Autriche
- Société Française d'Héraldique et de Sigillographie, Paris, France

Associations et institutions suisses vouées aux sciences spécialisées de l'histoire

A l'initiative de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH), l'auteur de ces lignes invite les associations suisses se consacrant aux sciences historiques spécialisées le 4 avril 2012 à Lenzburg. Les objectifs sont les suivants pour les associations :

- se connaître
- entretenir des relations réciproques
- créer des liens et un réseau
- collaborer et garantir un soutien mutuel
- organiser des manifestations communes
- publier un prospectus commun

Après que la Société suisse de calligraphie (SSC) et la Fédération des sociétés philatéliques suisses (FSPHS) se furent retirées en 2015, les associations suivantes font dorénavant partie du cercle des sciences historiques spécialisées :

- Etude de la symbolique :
Société suisse de recherche dans le domaine des symboles
- Généalogie :
Société suisse d'études généalogiques (SSEG)
- Numismatique :
Société suisse de numismatique (SSN)
Inventaire des trouvailles monétaires suisses (ITMS)
- Vexillologie :
Société suisse de vexillologie (SSV)
- Etude des châteaux, castellologie :
Association Suisse Châteaux forts (ASC)

Académies suisses (AS)

Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH)

En Suisse, il existe quatre académies. En 2006, ces dernières ont créé une association stratégique sous le nom d' « Académies suisses des sciences ». Depuis 2015, trois des quatre académies, ainsi que l'organisation faîtière Académies suisses (AS) sont logées dans la Maison des académies à la Laupenstrasse 7 à Berne

La Société suisse d'héraldique (SSH) est membre de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH). Dans le cadre de la publication des Archives Héraldiques Suisses (AHS), la SSH est soutenue par l'ASSH. La SSH remercie l'ASSH pour son soutien financier généreux tant global que dans ce cadre. Sans sa contribution, il serait impossible d'envisager une publication des Archives Héraldiques Suisses sous sa forme actuelle.

Statuts

Lors de sa création, l'association se dota de ses premiers statuts, entérinés dans le cadre de la première assemblée générale du 13 avril 1891 à Neuchâtel. Au cours des derniers 125 ans, ils furent mis à jour à six reprises en vue d'être adaptés aux besoins des membres et aux conditions des diverses époques. L'évolution des statuts fut la suivante :

- Neuchâtel, 13 avril 1891
- Zurich, 6 novembre 1897
- Lenzburg, 23 septembre 1911
- Schwyz, 28 septembre 1929

- Aarau, 8 septembre 1945
- Venthône, 3 juin 1989
- Neuchâtel, 18 juin 2016

Les statuts peuvent être consultés sur le site Internet de la société : www.schweiz-heraldik.ch.

Les armoiries et les bannières de la Société suisse d'héraldique au cours du temps

Dans le volume jubilaire de 1991, Olivier Clottu publia un article intitulé «Les emblèmes de la Société suisse d'héraldique». Ce dernier précise que, dès l'automne de l'année de fondation de la SSH, en 1891 encore, il fut décidé de créer un emblème destiné à l'association. Les armoiries alors choisies se blasonnent : de gueules à deux sceptres d'or passés en sautoir, surmontés d'un heaume d'argent ; cimier : deux clairons d'or passés en sautoir ornés chacun d'un fanion pendant de gueules chargé de la croix fédérale d'argent. Les armoiries, ou du moins l'image de l'écu, apparaissent dans divers documents, avec de légères variations, jusqu'en 1941.

Dans les années 1930 ou 1940 fut créé, à partir d'un projet de Paul Boesch, la première ban-



Armoiries complètes dues à Christian Bühler



1^{ère} bannière de Paul Boesch
(Illustration : Musée national suisse, LM – 72542)



2^e bannière et armoiries de Gastone Cambin.



Emblème de Paul Boesch

nière de la Société : de gueules à deux sceptres de héraut d'or passés en sautoir, surmontés d'un heaume du même. Cet objet honorifique fut utilisé à maintes occasions avant d'être remplacé en 1991 par un autre. Le 23 mars 1992, le président de l'époque remit la bannière au nom de la Société suisse d'héraldique au Musée national suisse de Zurich. La bannière, mesurant 145 (H) x 150 (L) cm, y est dorénavant archivée sous le numéro LM – 72542.

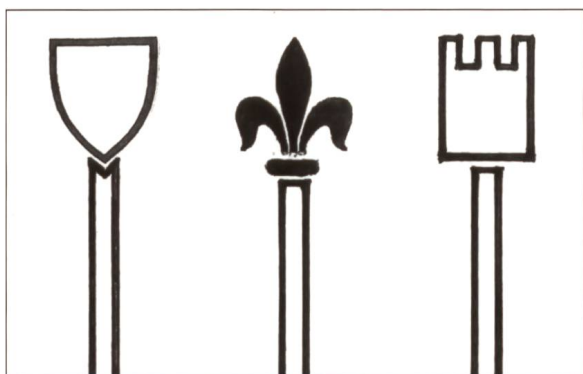
A l'occasion du jubilé du cinquantenaire de l'association, Paul Boesch dessina en 1941 un nouvel emblème : les sceptres de héraut

passés en sautoir sont surmontés d'un casque couronné portant deux clairons, tous deux garnis d'un fanion déployé aux armes du pays suisse. L'artiste a ainsi créé un emblème lisible et marquant, qui a servi durant un demi-siècle.

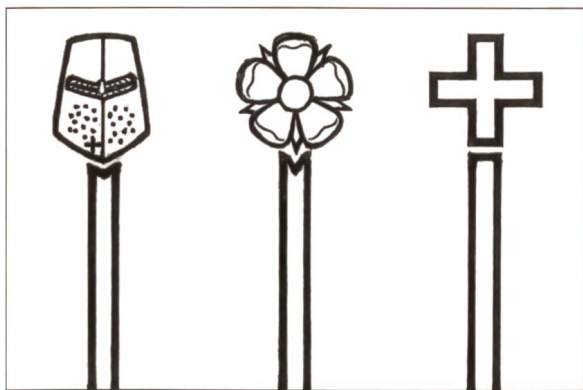
A l'occasion du jubilé des 100 ans de l'association, Gastone Cambin conçut en 1991 une autre bannière, destinée à remplacer celle de Paul Boesch: de gueules à la croix d'argent chargée d'un sceptre et d'une trompette de héraut, tous deux d'or et passés en sautoir. Ce motif apparut également jusqu'en 2008 en

tant qu'armoirie. A partir de 1941, des armoiries complètes ne furent plus utilisées.

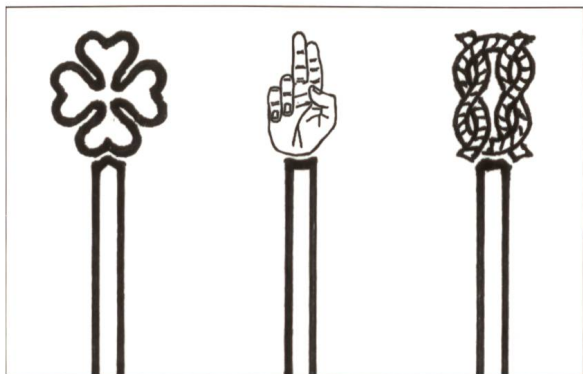
Cette bannière, respectivement ce blason parurent peu convaincants pour deux raisons. D'une part, les sceptres étaient représentés de manière différente dans les diverses variantes d'armoiries conçues entre 1891 et 1941. Les sceptres de l'emblème de Paul Boesch de 1941 évoquaient par ailleurs davantage des masses d'armes que des attributs de hérauts. Il parut dès lors nécessaire de remplacer la masse d'armes des armoiries actuelles par un sceptre. Pour l'ornementation de la tête du sceptre de héraut, les variantes suivantes étaient susceptibles d'être utilisées (voir ci-dessous à gauche).



rangée supérieure : écu, fleur de lis, tour

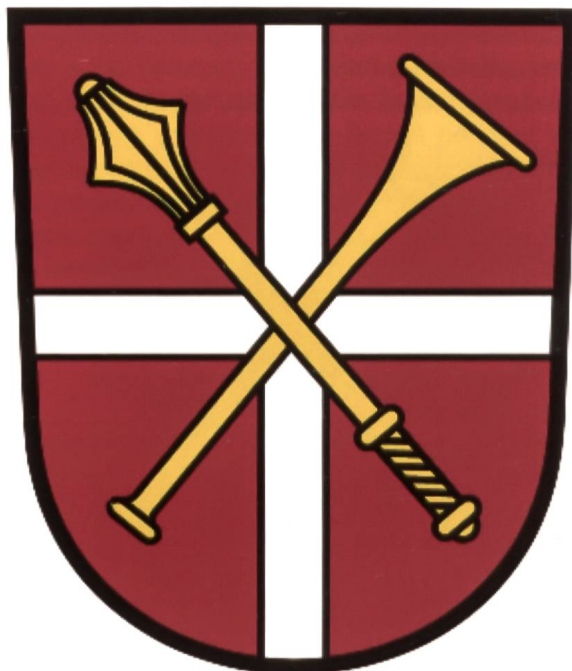


rangée centrale : casque, rose, croix

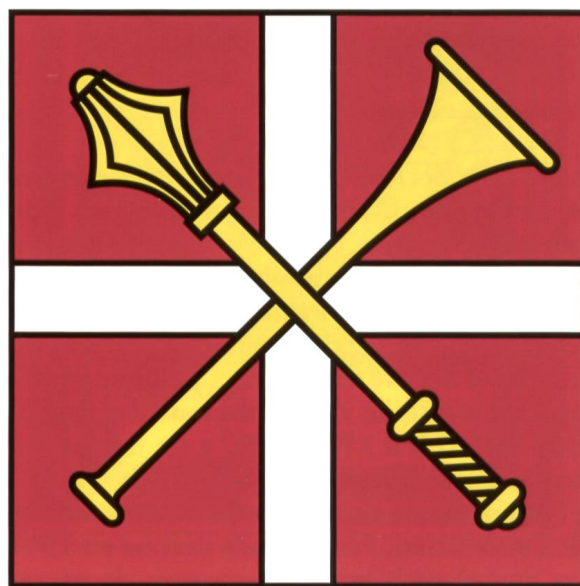


rangée inférieure : feuille de trèfle, main prêtant serment, nœud de corde

D'autre part, le sceptre de héraut était dessiné de manière bidimensionnelle, tandis que la trompette était représentée de manière tridimensionnelle. Dès lors, une harmonisation des deux emblèmes sembla s'imposer. Après une discussion approfondie, le comité décida de conserver la masse d'armes sur les armoiries et de représenter les deux emblèmes de manière bidimensionnelle. Depuis 2008, les armoiries et le drapeau de l'association présentent l'image suivante :



Armoiries et bannière par Markus Reto Hefti



Die Gründungsmitglieder der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les membres fondateurs de la Société suisse d'héraldique

- Präsident: Jean Grellet, Neuchâtel (NE)
- Vize-Präsident: Jean de Pury, Neuchâtel (NE)
- Quästor: James de Dardel, Neuchâtel (NE)
- Sekretär: Maurice Tripet, Neuchâtel (NE)
- Mitglieder: Frédéric de Bosset, Neuchâtel (NE)
Adolphe Gautier, Genève (GE)
Ferdinand Gull, St. Gallen (SG)
Wolfgang Friedrich von Mülinen, Bern (BE)
Samuel de Perregaux, Neuchâtel (NE)
J. M. Ernst Stückelberg, Basel (BS)
Charles Eugène Tissot, Neuchâtel (NE)

Die Präsidenten der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les présidents de la Société suisse d'héraldique

1. Jean Grellet, Peseux (NE)	1891 – 1918 †	27 Jahre
2. Jean de Pury, Neuchâtel (NE)	1919 – 1925	6 Jahre
3. Paul Ganz, Basel (BS) und Oberhofen (BE)	1925 – 1947	22 Jahre
4. Jacques Lamunière, Lausanne (VD)	1947 – 1952 †	5 Jahre
5. Hans Richard von Fels, St. Gallen (SG)	1952 – 1968	16 Jahre
6. Léon Jéquier, Genève (GE)	1968 – 1971	3 Jahre
7. Joseph Melchior Galliker, Luzern (LU)	1971 – 1983	12 Jahre
8. Jean-Etienne Genequand, Genève (GE)	1983 – 1985	2 Jahre
9. Louis Mühlemann, Zollikon (ZH)	1985 – 1988 †	3 Jahre
10. Gregor Thomas Brunner, Meilen (ZH)	1989 – 2001	12 Jahre
11. Sabine Sille, Chabrey (VD)	2001 – 2008	7 Jahre
12. Gaëtan Cassina, Vétroz (VS)	2008 – 2010	2 Jahre
13. Markus Reto Hefti, Oberhof (AG)	2010 –	

Die Vizepräsidenten der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les vice-présidents de la Société suisse d'héraldique

1. Jean de Pury, Neuchâtel (NE)	1891 –	
2. Adolphe Gautier, Genève (GE)	– 1896 †	
3. Wolfgang Friedrich von Mülinen, Bern (BE)	– 1917 †	
4. Paul Ganz, Basel (BS)	1917 – 1925	8 Jahre
5. Jean de Pury, Neuchâtel (NE)	1925 – 1929 †	4 Jahre
6. L. August Burckhardt, Basel (BS)	1929 – 1935 †	6 Jahre
7. Edmond de Reynier, Neuchâtel (NE)	1935 – 1943	8 Jahre
8. Jacques Lamunière, Lausanne (VD)	1943 – 1947	4 Jahre
9. Donald Lindsay Galbreath, Lausanne (VD)	1947 – 1949	2 Jahre
10. Hans Richard von Fels, St. Gallen (SG)	1949 – 1952	3 Jahre
11. Léon Jéquier, Genève (GE)	1952 – 1968	16 Jahre
12. Olivier Clottu, St. Blaise (NE)	1968 – 1996	28 Jahre
13. Max Schneebeili, Uettiligen (BE)	1975 – 1988	13 Jahre
14. Sabine Sille, Chabrey (VD)	1996 – 2001	5 Jahre
15. Gaëtan Cassina, Vétroz (VS)	1996 – 2008	12 Jahre
16. Sabine Sille, Chabrey (VD)	2008 –	
17. Gaëtan Cassina, Vétroz, (VS)	2010 –	

Die Sekretäre der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les secrétaires de la Société suisse d'héraldique

1. Maurice Tripet, Neuchâtel (NE)	1891 – 1894 †	3 Jahre
2. Jean de Pury, Neuchâtel (NE)	1894 – 1897	3 Jahre
3. Paul Ganz, Basel (BS)	1897 – 1903	6 Jahre
4. L. August Burckhardt, Basel (BS)	1903 – 1929	26 Jahre

5. Wilhelm Rudolf Staehelin, Coppet (VD)	1929 – 1934	5 Jahre
6. Rudolf Kaufmann, Basel (BS)	1934 – 1937	3 Jahre
7. Jacques Lamunière, Lausanne (VD)	1938 – 1943	5 Jahre
8. Hans Hess, Winterthur (ZH)	1943 – 1947 †	4 Jahre
9. Bertly Bruckner, Reinach (BL)	1947 – 1957	10 Jahre
10. Verena Sigrist, St. Gallen (SG)	1957 – 1968	11 Jahre
11. Charles-Henri de Pourtalès, Tannay (VD)	1968 – 1971	3 Jahre
12. Louis Mühlemann, Zollikon (ZH)	1971 – 1985	14 Jahre
13. Jean-Etienne Genequand, Genève (GE)	1980 – 1983	3 Jahre
14. Gregor Brunner, Meilen (ZH)	1983 – 1989	6 Jahre
15. Hans-Ulrich Kappeler, Zürich (ZH)	1989 – 2001	12 Jahre
16. Emil Dreyer, Zollikofen (BE)	2001 – 2014	13 Jahre
17. Sarah Keller, Bern (BE)	2014 –	

Die Schatzmeister der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les trésoriers de la Société suisse d'héraldique

1. James de Dardel, Neuchâtel (NE)	1891 –	
2. Samuel de Perregaux, Neuchâtel (NE)	– 1899	
3. Max Huber-Escher, Ossingen (ZH)	– 1899	
4. Gustav Hess-von Schulthess, Zürich (ZH)	1899 – 1917	18 Jahre
5. Otto Hahn, Bern (BE)	1917 – 1924 †	7 Jahre
W. von Fellenberg (ad interim)	1924	
6. Emil Jung, Bern (BE)	1924 – 1933	9 Jahre
7. Jacques Lamunière, Lausanne (VD)	1934 – 1940	6 Jahre
8. Hans Hugo von Ziegler, Schaffhausen (SH)	1940 – 1941	1 Jahr
9. Adolphe Decollogny, Lausanne (VD)	1941 – 1968	27 Jahre
10. André Regamey, Lausanne (VD)	1968 – 1971	3 Jahre
11. Georges-Claude Passavant, Bern (BE)	1972 – 1976	4 Jahre
12. Louis Schnyder von Wartensee, Luzern (LU)	1976 – 1982	6 Jahre
13. Max Rüegg, Luzern (LU)	1983 – 1985	2 Jahre
14. Hans Rüegg, Vaduz (LI)	1985 – 2005	20 Jahre
15. Thomas Häberle, Oberflachs (AG)	2006 –	

Die Chefredaktoren der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les rédacteurs en chef de la Société suisse d'héraldique

1. Frédéric Théodore Dubois, Lausanne (VD)	1915 – 1944	30 Jahre
2. Donald Lindsay Galbreath, Baugy sur Clarens (VD)	1945 – 1949	4 Jahre
3. Olivier Clottu, St. Blaise (NE)	1954 – 1986	32 Jahre
4. Günter Mattern, Liestal (BL)	1987 – 2012	25 Jahre
5. Rolf Kälin, Waltenschwil (AG)	2013 –	

Die Redaktoren deutscher Sprache der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les rédacteurs de langue allemande de la Société suisse d'héraldique

1. Wilhelm Richard Staehelin, Basel (BS)	1915 – 1920	5 Jahre
2. Josef Anton Häfliger, Basel (BS)	1921 – 1925	4 Jahre
3. Wilhelm Richard Staehelin, Basel (BS)	1926 – 1936	10 Jahre
4. Rudolf Kaufmann, Basel (BS)	1934 – 1937	3 Jahre
5. Rudolf Henggeler, Einsiedeln (SZ)	1938 – 1949	11 Jahre
6. Albert Bruckner, Reinach (BL)	1950 – 1957	7 Jahre
7. Rudolf Henggeler, Einsiedeln (SZ)	1958 – 1962	4 Jahre
8. Eugen Schneiter, Zürich (ZH)	1963 – 1968 †	5 Jahre
9. Verena Sigrist, Commugny (VD)	1969 – 1974	5 Jahre
10. Jürg Bretscher, Zürich (ZH)	1975 – 1999 †	24 Jahre
11. Günter Mattern, Liestal (BL)	1999 – 2008	9 Jahre
12. Rolf Kälin, Waltenschwil (AG)	2009 – 2012	3 Jahre
13. Rolf Hasler, Ostermundigen (BE)	2013 –	

Die Redaktoren französischer Sprache der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les rédacteurs de langue française de la Société suisse d'héraldique

1. Maurice Tripet, Neuchâtel (NE)	1887 – 1894	7 Jahre
2. Jean Grellet, Neuchâtel (NE)	1895 – 1897	2 Jahre
3. Paul Ganz, Basel (BS)	1898 – 1900	2 Jahre
4. Ernst Alfred Stückelberg, Basel (BS)	1901 – 1904	3 Jahre
5. L. August Burckhardt, Basel (BS)	1905 – 1909	4 Jahre
6. Friedrich Hegi, Rüschlikon (ZH)	1910 – 1914	4 Jahre
7. Frédéric Théodore Dubois, Lausanne (VD)	1915 – 1944	29 Jahre
8. Donald Lindsay Galbreath, Baugy sur Clarens (VD)	1945 – 1949	4 Jahre
9. Léon Jéquier, Genève (GE)	1950 – 1953	3 Jahre
10. Olivier Clottu, St. Blaise (NE)	1954 – 1996	42 Jahre
11. Gaëtan Cassina, Vétroz (VS)	1996 –	

Die Redaktoren italienischer Sprache der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les rédacteurs de langue italienne de la Société suisse d'héraldique

1. Gastone Cambin, Breganzona (TI)	1976 – 1991 †	15 Jahre
2. Sibyll Kummer-Rothenhäusler, Zürich (ZH)	1991 – 1994	3 Jahre
3. Carlo Maspoli, Lugano (TI)	1994 –	

Die Wappenrollenmeister der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les béraults d'armes de la Société suisse d'héraldique

1. Paul Boesch, Bern (BE)	1932 – 1969	37 Jahre
2. Everilda von Fels, St. Gallen (SG)	1969 – 1979	10 Jahre
3. Gastone Cambin, Breganzona (TI)	1979 – 1991	12 Jahre
4. Fritz Brunner, Zürich (ZH)	1991 – 2005	14 Jahre
5. Rolf Kälin, Waltenschwil (AG)	2005 – 2013	8 Jahre
6. Antoinette Liebich Kälin, Waltenschwil (AG)	2013 – 2016	3 Jahre

Die Webmaster der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les responsables Internet de la Société suisse d'héraldique

1. Hans Rüegg, Triesen (LI)	2003 – 2005	2 Jahre
2. Alexandre Armagagnan, Buchs (SG)	2005 – 2016	11 Jahre

Die Bibliothekare und Archivare der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

Les bibliothécaires et les archivistes de la Société suisse d'héraldique

1. P. von Salis	1902 –	
2. Joseph Dietrich, Fribourg (FR)	1921 – 1974	53 Jahre
3. Georges de Reyff, Fribourg (FR)	1974 – 1989	15 Jahre
4. Jean-Baptiste Clerc, Fribourg (FR)	1989 – 2006	17 Jahre
5. Michael Schmidt, Neuchâtel (NE)	2007 – 2012	5 Jahre
6. Marie Reginelli, Neuchâtel (NE)	2012 –	

Adresse des Autors:

Markus Reto Hefti
Rankenhaus
Hinterbühlstrasse 258
CH-5062 Oberhof
markus.reto.hefti@
schweiz-heraldik.ch

Französische Übersetzung:

Jean-Pierre Lewerer
Rue de Carouge 17-19
CH-1205 Genève
jp.lewerer@gmail.com